



# Stammbaum der Freiburger Patrizierfamilie Alnpeck.<sup>1</sup>

Von

Otto Hübner,

Pfarrer in Spora, Kr. Zeitz.

Die Familie Alnpeck, die sich etwa 200 Jahre hindurch, mit verschiedenen adeligen Geschlechtern verschwägert, in Freiberg durch Reichthum und Verdienste auszeichnete, ist aus Ungarn um die Mitte des 15. Jahrhunderts nach Freiberg gekommen. Der erste hier nachweisbare Vertreter des Geschlechts war Stephan Alnpeck, der 1428 in Ofen geboren, sich 1455 in Freiberg verheiratete.

Was den Adel des Geschlechtes angeht, dessen Prädikat übrigens nur die Linien von ~~Lochwitz~~, ~~Nickern~~ und Tannenbergh, nie dagegen die Großhartmannsdorfer geführt haben, so läßt sich derselbe nicht nur hierauf, sondern auch auf die vielfache Verbindung mit anderen alten Adelsfamilien gründen. Ihr Wappen findet sich schon auf vier kupfernen Zahlpfennigen aus den Jahren 1546 und 1555, die sämtlich im (schwarzen) Schilde einen nach rechts gewendeten ungekrönten goldenen Adlertopf mit Hals, geöffneter Schnabel und herausgestreckter Zunge, auf dem Helme dieselbe Figur zeigen. Derjenige mit der Jahreszahl 1546 zeigt auf dem Avers die Umschrift: VOR • ALLEN • DINGEN • LIEBE • GOTT • und das beschriebene, der Revers die Umschrift: NICHTES • GEWISER • D • DOT • und ein anderes Wappen. Das zweite vom Jahre 1555 trägt die Umschrift: GOT • WIL • NICHT • DER • SVNDER • TODT • SVNDERN • DER • SICH • BEKERET • HAT • Die beiden andern zeigen dieselbe wie die erste. — Paul Alnpeck, Balthin des ersten Sohn (II b 2), erhielt von Kaiser Karl V. die Auszeichnung, mit seinem ganzen

<sup>1)</sup> Der hier gegebene Stammbaum ist in der Hauptsache eine Ordnung und Ergänzung der von Klossch und Grundig in der Sammlung vermischter Nachrichten zur Sächs. Geschichte II, S. 185 flg. gegebenen.